

Firma Wünsche baut neu im Mittelstandspark

Hachenburgs Stadtbürgermeister freut sich über steigendes Interesse an Gewerbeflächen

Von unserer Redakteurin Nadja Hoffmann-Heidrich

■ **Hachenburg.** „Der Mittelstandspark Hachenburg wird um einen Hingucker reicher“, das meldet Stadtbürgermeister Stefan Leukel mit Verweis auf die geplante Neuan siedlung der Firma Wünsche GmbH aus Nistertal in der Löwenstadt. Die Gesamtfläche des Gewerbeparks beträgt rund 26 Hektar. Davon nimmt der Fotovoltaikpark etwa 9,7 Hektar in Anspruch. Von den verbleibenden circa 16,4 Hektar sind 6,6 Hektar inzwischen veräußert beziehungsweise in Privatbesitz, wie Stefan Leukel auf Anfrage unserer Zeitung weiter mitteilt. Vonseiten der Stadt wurden bisher Grundstücke an sieben Interessenten mit einer Gesamtfläche von vier Hektar und einem Erlös von etwa 1,251 Millionen Euro veräußert.

Laut Bürgermeister stehen für den weiteren Verkauf noch 9,8 Hektar zur Verfügung. Für einen Großteil davon (einige Tausend Quadratmeter) gebe es bereits Interessenten. Dabei handele es sich um Hachenburger Unternehmer und Gewerbetreibende, die expandieren möchten. Neben den konkreten Interessenten, für die bereits Beschlüsse der städtischen Gremien zum Verkauf von Flächen vorliegen, sei die Kommune mit weiteren Firmen in zielführenden Gesprächen, so Leukel weiter. „Das Interesse am Gewerbestandort Hachenburg hat in den letzten Monaten insgesamt spürbar zugenommen“, fügt der Bürgermeister hinzu, der in dem Kontext beispielsweise auch auf den Verkauf des

früheren Unimet-Areals an das Unternehmen TWE verweist (wir berichteten).

Der Bebauungsplan für den Mittelstandspark wurde im März 2012 rechtskräftig, mit der Erschließung wurde im Frühjahr 2017 begonnen. Im Zusammenhang mit der Erschließung hat der Stadtrat entschieden, zunächst nur eine Baustraße herzustellen. Hierfür betragen die Baukosten rund 1,47 Millionen Euro inklusive Baunebenkosten. Zusätzlich, so informiert der Stadtchef, seien an die Verbandsgemeindewerke Einmalbeiträge von rund 1,88 Millionen Euro und ein Investitionskostenanteil für die Straßenoberflächenentwässerung von circa 155 000 Euro zu entrichten, sodass für die Maßnahme vonseiten der Stadt Gesamtausgaben von 3,5 Millionen Euro aufzuwenden sind. „Die damals geschätzten Restkosten in Höhe von rund 800 000 Euro fallen dann zu einem späteren Zeitpunkt beim endgültigen Ausbau an“, erläutert Leukel – jedoch nicht ohne darauf aufmerk-

Wirtschaftspolitische und städtebauliche Ziele

Der Hachenburger Mittelstandspark liegt unmittelbar an der B 413 am Rand der Stadt. Zum Preis von 35 Euro je Quadratmeter können Grundstücke in einer Größenordnung zwischen 1000 und 20 000 Euro erworben werden. Die Grundstücke sind voll erschlossen, das heißt, die Erschließungskosten sind im Kaufpreis enthalten. Innerhalb des Gebietes wurde zur Internetnutzung ausschließlich Glasfaser verlegt. Zielgruppen der Stadt zur



Stadtbürgermeister Stefan Leukel (links) und Unternehmer Bernd Wünsche vor einem Modell der im Hachenburger Mittelstandspark geplanten neuen Halle.

Foto: Stadt Hachenburg

sam zu machen, dass diese Summen auf der damaligen Beschlussfassung beruhen und dass die Daten derzeit validiert werden. Bislang haben sich im Mittelstandspark ein Unternehmen für Leder-

waren, die Deutsche Post mit einem regionalen Verteilzentrum, eine Kfz-Prüfstelle, ein Ingenieurbüro sowie ein Autohändler angesiedelt. Nun plant die Firma Wünsche aus Nistertal, hier Mitte bis Ende 2021

mit dem Bau eines neuen Betriebsgebäudes zu beginnen. Der Umzug nach Hachenburg soll bis spätestens Ende 2022 erfolgen. Eine Plakatwand auf dem Grundstück, unmittelbar an der B 413, soll auf das Vorhaben aufmerksam machen.

Das Besondere an der geplanten, rund 40 mal 65 Meter großen Halle soll die architektonische Gestaltung sein. „Diese ist nicht nur augenscheinlich beeindruckend, sondern auch ökologisch ein Vorzeigeobjekt. Denn die Halle soll sowohl in der Außenverkleidung wie auch im Innenbereich nahezu vollständig aus Holz gebaut werden. Große Fensterelemente geben dem Gebäude zudem ein lichtdurchflutetes und modernes Ambiente. Weiteres Highlight wird auch die offene Cafeteria mit ansprechend begrünter Außenanlage sein, die sowohl Mit-

arbeiter als auch Gäste des Unternehmens gleichermaßen begrüßen soll“, teilt Stadtchef Leukel bei einem gemeinsamen Besuch mit Citymanagerin Timea Zimmer bei Wünsche-Geschäftsführer Bernd Wünsche mit. Die vorgesehene Verwaltungs- und Produktionshalle sei nicht nur für die Firma selbst identitätsstiftend. „Sie ist auch für das Gewerbe- und Industriegebiet am Rande der Stadt Hachenburg ein echter Hingucker“, freut sich der Bürgermeister.

Die Firma Wünsche beschäftigt circa 30 Mitarbeiter. Sie ist spezialisiert auf die kundenspezifische Herstellung von Ausstattungs- und Möbelstücken im Bereich Messebau, Büro- und Geschäftsausstattung sowie auf individuelle Anfragen im privaten und gewerblichen Bereich.

Ansiedlungen im Mittelstandspark sind insbesondere Handwerksbetriebe aller Art, produzierendes Gewerbe und Betriebe mit produktionsnahen Dienstleistungen. Einzelhandelsbetriebe sind mit Rücksicht auf die möglichen negativen Auswirkungen auf die Hachenburger Innenstadt und die starke Einzelhandelsprägung in anderen Teilen der Stadt ausgeschlossen. Mit der Vermarktung von Flächen im Mittelstandspark verfolgt die Stadt laut

Bürgermeister Stefan Leukel folgende Absichten: wirtschaftspolitische Ziele (Schaffung von Arbeitsplätzen, Strukturförderung, Gewerbesteuer-einnahmen) und städtebauliche Ziele (Entwicklung eines qualitätsvollen Gewerbestandortes, flächensparende Siedlungsentwicklung). Ziele des Projekts sind ferner eine zeitnahe Vermarktung und Entwicklung der Flächen sowie die Finanzierung der städtischen Kosten durch Grundstücksverkäufe. nh



Bier und Glas gehen hier eine innige Westerwälder Freundschaft ein. Sogar mit individuellem Druck kann das Glas versehen werden.

Foto: Röder-Moldenhauer

Die Westerwald-Brauerei denkt und handelt lokal

Manche Kundenbeziehungen bestehen seit 1861

■ **Hachenburg.** Seit jeher legt die Westerwald-Brauerei aus Hachenburg enormen Wert auf ihre Heimat Westerwald und die damit verbundenen Kundenbeziehungen in der Region. Noch immer bestehen Geschäftsbeziehungen zu vier Kunden, die bereits im Gründungsjahr 1861 mit der Westerwald-Brauerei zusammengearbeitet haben.

Mit den Lieferantenbeziehungen hält das Westerwälder Familienunternehmen es ähnlich, auch hier existieren seit Jahrzehnten gewachsene Verbindungen – beispielsweise mit der Firma Sahn GmbH & Co. KG aus Höhr-Grenzhausen. „Alle Glas-Einkäufe für unsere Marke Westerwald-Bräu werden ausschließlich von der Firma Sahn gefertigt und geliefert“, berichtet Einkaufsleiter Sven Bern-

hard. Stolz durfte die Westerwald-Brauerei zusammen mit dem Eigentümer und Geschäftsführer Michael Sahn von Firma Sahn ihre neue Glasinnovation vorstellen.

Das bereits im Sortiment etablierte Westerwald-Bräu-Glas, das 0,3 Liter fasst, schmückt sich jetzt mit einer individuellen Beschriftung, die jeder Kunde selber wählen kann. So kann jeder Käufer selbst entscheiden, welchen Gruß oder Wunsch er auf diese Gläser drucken möchte, um jemandem oder sich selbst eine Freude zu machen. „Der Trend zur Individualität nimmt täglich zu, das dürfen wir bei der Nachfrage der neuen Gläser, gerade auch als diesjähriges Weihnachtsgeschenk, beobachten“, fügt Marketingleiterin Simone Kerschbaum hinzu. „Digital-

druck fängt dort an, wo der Siebdruck aufhört. Diese neue Technik eröffnet uns die Möglichkeit, jedes Glas individuell zu einem Unikat zu fertigen. Jedes Glas ist einzeln zu personalisieren. Alles kann, nichts muss“, erklärt Geschäftsführer Michael Sahn.

Generell gilt für die Westerwald-Brauerei: Einkäufe werden schwerpunktmäßig regional getätigt. Es besteht sogar eine interne Richtlinie, die Mehrkosten bei vergleichbarer Qualität für regionale Produkte zulässt. Damit setzt die Brauerei erneut ein Zeichen für ihre Heimat Westerwald und die dort ansässigen Unternehmen. „Am Aufbau einer Lieferbeziehung interessierte Unternehmen können sich gerne jederzeit an mich wenden“, betont Sven Bernhard.

Wer möchte Manager für E-Commerce werden?

IHK-Akademie bietet Zertifikatskurs als Live-Onlineveranstaltung an

■ **Region.** Der Onlinehandel boomt und gilt längst als konventionelles Ein- und Verkaufsmittel. Wegen der steigenden Nachfrage wächst auch der Bedarf an Personal, das im E-Commerce geschult ist.

Die Akademie der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz bietet eine Weiterbildung zum E-Commerce-Manager an. Die Teilnehmer sollen das Rüstzeug erhalten, um erfolgreich ein E-Com-

merce-Projekt im Unternehmen projektieren, umsetzen und operativ begleiten zu können. Der Zertifikatslehrgang beginnt am Montag, 8. Februar, und findet als Live-Onlineveranstaltung jeweils montags und mittwochs von 17.30 bis 20.45 Uhr statt.

➕ Ansprechpartnerin für die Veranstaltung ist Nadja Westbrook, erreichbar per E-Mail an westbrook@ihk-akademie-koblenz.de, Telefon 0671/896 676 23. Infos zum Kurs findet man auch im Internet unter der Adresse <https://ihk-akademie-koblenz.de/kurs/554ECM/e-commerce-manager-in-ihk>

Bernd Wiczorek bleibt EVM-Vorstandsmitglied

Kontinuität an der Spitze der Energieversorgung Mittelrhein

■ **Koblenz/Region.** Der Aufsichtsrat der Energieversorgung Mittelrhein (EVM) hat die Bestellung von Bernd Wiczorek (59) als Vorstandsmitglied des Unternehmens vorzeitig bis Ende 2023 verlängert. Dies teilte das Unternehmen in einer Pressemitteilung mit.

Gemeinsam mit seinen Vorstandkollegen Josef Rönz (Vorsitzender) und Dr. Karlheinz Sonnenberg verantwortet Wiczorek die Geschäftstätigkeit des

größten kommunalen Energie- und Dienstleistungsunternehmens aus Rheinland-Pfalz. Bernd Wiczorek ist seit 1. Januar 2014 Vorstandsmitglied der EVM; von 2008 an war er bei der Koblenzer Elektrizitätswerk- und Verkehrsgesellschaft (Kevag) ebenfalls in dieser Position tätig. Im Jahr 2014 hatten sich dann die Energieversorgung Mittelrhein GmbH (EVM) und die Kevag zu einem Unternehmen zusammengeschlossen – zur heutigen EVM. In seinem Ressort Energiewirtschaft verantwortet der 59-Jährige laut Pressemitteilung die Bereiche Vertrieb, Kundenservice, Energieerzeugung und Energiebeschaffung.



Bernd Wiczorek bleibt bis Ende 2023 Vorstandsmitglied der EVM.

Foto: EVM

Azubiplätze sichern

Jetzt Förderantrag stellen

■ **Koblenz/Region.** Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) spüren zunehmend die anhaltenden Auswirkungen der Coronapandemie – das kann auch den Bereich des Fachkräftenachwuchses betreffen. Das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ soll Auszubildende auffangen, die im eigenen Betrieb ihre Ausbildung temporär nicht weiterführen können. Interimsausbildungsbetriebe oder andere etablierte Ausbildungsdienstleister, die in diesem Fall einspringen, werden durch Zuschüsse gefördert, die nicht zurückzahlen sind. Die Förderhöhe beträgt hierbei 4000 Euro für jeden interimsweise übernommenen Auszubildenden.

Antragsberechtigt sind:

- Auszubildende KMU aus allen Wirtschaftsbereichen, die im Rahmen der Auftrags- oder Verbundausbildung für mindestens sechs Monate im eigenen Betrieb ausbilden und über die hierfür notwendige Ausbildungseignung verfügen. Als KMU gelten Betriebe mit bis zu 249 Beschäftigten.
- Überbetriebliche Berufsausbildungsstätten (ÜBS) und andere etablierte Ausbildungsdienstleister, die im Rahmen der Auftrags- oder Verbundausbildung für mindestens sechs Monate ausbilden.
- Landesinnungsverbände und Fachverbände, die überbetriebliche Ausbildungen durchführen.
- Natürliche und juristische Personen des privaten Rechts, die Träger von Berufsausbildungsstätten sind (Ausbildungsdienstleister).

➔ Anträge sind bis 30. September bei der Deutschen Rentenversicherung, Knappschaft-Bahn-See (KBS), unter www.kbs.de/bpa zu stellen.